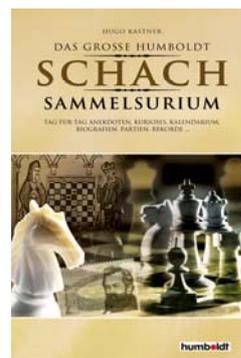


Hugo Kastner  
Das große humboldt Schach Sammelsurium



## 29. Mai

## EN PASSANT

KALENDER: Henry Thomas **Buckle** †1862 • Nicola Botschew **Padewski** \*1933, bulg. GM • Géza **Maróczy** †1951 • **Petrosjan** behält 1966 gegen **Spasski** den WM-Titel • Lucas **Brunner** \*1967, schweiz. GM

### Schachfragen für Insider

Schachfragen mit überraschenden Antworten für so zwischendurch.

F: Wurde je durch einen en-passant-Zug matt gesetzt?

A: Wenn man den Datenbanken Glauben schenken darf, passierte dies genau **einmal**, beim *Melbourne Christmas Tourney* 1928/29 in der Partie *Gunnar Gundersen-A.H. Faul*.

F: Welcher Komponist verfasste in zwei aufeinander folgenden Jahren zwei Stücke, die beide den Titel *The Chess Game* trugen?

A: Erich Wolfgang **Korngold** (☞ 29. Mai 1897 – 29. Nov. 1957). Beide wurden als Filmmusik für Errol Flynn Filme komponiert: *The Private Lives of Elizabeth and Essex* (1939) und *The Sea Hawk* (1940).

F: Wann wurde die älteste Partie mit drei en passant Schlagzügen gespielt?

A: **1980** in Dortmund, die Partie *Segal-Podzielny*.

F: Welcher große Meisterspieler wollte die en passant Regel ernsthaft abschaffen?

A: Joseph **Blackburne** war davon überzeugt, dass eine der ersten Entscheidungen einer neu zu gründenden Schachföderation die Abschaffung des sinnlosen en passant Schlagens sein würde. Nun, auch Weltklassespieler können irren.

F: Welcher Weltmeister sagte dem Schach den Remistod voraus?

A: Gottseidank irrte auch José Raúl **Capablanca**, als er bereits in den Zwanzigerjahren wegen fortschreitender Verbesserung der Schachtechnik zwangsläufig nur Remispartien als logisches Partieresultat sah.

F: Wann gab es im Schachsport die größten Sprünge in der Preisgeldentwicklung?

A: **1922** unter den so genannten **London Rules** wurde vereinbart, dass der Weltmeister seinen Titel nicht unter 10.000 \$ verteidigen müsste. Das Preisgeld bei Spitzenturnieren in diesen Tagen lag bei 1000 \$. **1972** erzwang **Bobby Fischer** für den legendären WM-Kampf gegen Boris Spasski eine Börse von 250.000 \$, das Zehnfache der damals üblichen Preisgelder.

F: Wurde je um Viertelpunkte für eine Partie gespielt?

A: Ja, in Monte Carlo 1902. Dennoch erschien im Magazin *Chess* vom 24. Januar 1960 ein neuerlicher, ernsthafter Vorschlag von A.R.B. Thomas: Spieler sollten die Möglichkeit haben, untereinander den Punkt  $\frac{1}{4}$  (ein Viertel) zu  $\frac{3}{4}$  (drei Viertel) aufzuteilen. Solche Ergebnisse könnten auch für die Auslosung bei Schweizer Turnieren sehr hilfreich sein.

F: Wie viele Schachperiodika gibt es weltweit? (geschätzt)

A: Ca. 1000, vorwiegend in russischer, englischer und deutscher Sprache (nach Val Zemitis).